

volksfreund

Region > Bitburg & Prüm > Progymnasium in Prüm droht das Aus: Träger gibt den Standort auf



volksfreund+ 220 Kinder und Jugendliche

Drohendes Aus für Prümer Schule: Die Hiobsbotschaft der Vinzentiner

Prüm · Die Ordensgemeinschaft der Vinzentiner verlässt nach 103 Jahren das Kloster Niederprüm. Und gibt dort auch die Trägerschaft ihres Progymnasiums auf. Eine finstere Nachricht für mehr als 200 Schüler, für deren Eltern – und für den Eifelkreis.

30.10.2024 , 12:54 Uhr · 6 Minuten Lesezeit



Der Gebäudekomplex der Vinzentiner mit Kloster und Schule in Niederprüm.

Foto: Fritz - Peter Linden



Von **Fritz - Peter Linden**

Redakteur in der Eifel

Es ist ein Schlag: Der Vinzentiner-Orden gibt nach 103 Jahren seinen Standort in Niederprüm auf. Die beiden letzten verbliebenen Brüder, Superior Klaus-Peter Backes und Norbert Haasbach, ehemaliger Leiter der deutsch-österreichischen Ordensprovinz, werden das Haus verlassen. Dadurch werden auch ihre kirchlichen Dienste in den Pfarreiengemeinschaften Prüm und Bleialf entfallen.

Das wäre bestürzend genug. Aber es hängt noch viel mehr an dieser Entscheidung, getroffen von der Provinzversammlung der Vinzentiner im Oktober in Trier: eine ganze Schule nämlich, mit derzeit 220 Kindern und Jugendlichen der fünften bis zehnten Jahrgangsstufe. Das Vinzenz-von-Paul-Gymnasium.

Der Orden verabschiedet sich nämlich auch aus der Trägerschaft (die Vinzentiner stellen Infrastruktur, Sekretariat und Hausmeister, der Staat bezahlt die Pädagogen).

Schule in Niederprüm: Schließung droht

„Wir werden hier“, hatte Backes im Telefonat angekündigt, „bestimmte Dinge schließen.“ Das klang schon nicht gut. Und es bestätigte sich im Verlauf des Gesprächs mit dem Niederprümer Hausoberen.

Am Dienstag, gerade waren alle aus den Herbstferien zurück, hat Pater Backes den 20 Lehrerinnen und Lehrern die Entscheidung mitgeteilt, am Mittwoch erfuhren es Schüler und Eltern.

volksfreund+ Kinderbetreuung

Böse Überraschung: Kita in Speicher schließt

volksfreund+ Zum drohenden Aus einer Prümer Schule

Lasst sie nicht hängen

Dass die Vinzentiner nicht weitermachen können, überrascht kaum: kein Nachwuchs. In der gesamten Provinz zählt der Orden, dem weltweit rund 3100 Patres angehören, noch 25 Mitglieder. „Wir wachsen nicht auf den Bäumen“, sagt Backes. „Wir sind von der allgemeinen Entwicklung nicht abgekoppelt, das ist eben so.“ Die Aufgabe in Niederprüm betrübt den Hausoberen sehr, „ich bin ja auch schon 17 Jahre hier und Norbert Haasbach mehr als 40 Jahre.“

Vor 103 Jahren kamen sie nach Niederprüm, nachdem sie das ehemalige Benediktinerkloster im Stadtteil gekauft hatten. 1925 gründete der Orden die Schule, die nach einer Zwangsunterbrechung in der Zeit des Nationalsozialismus bis heute besteht.

Und jetzt diese Nachricht. Aber es sei nicht anders gegangen, sagt Backes. „Es ist uns nicht leicht gefallen, wir haben in der Provinzversammlung jeden Stein umgedreht. Und dann aber festgestellt, dass wir leider nicht mehr die Kraft dazu haben.“ Wo er und Haasbach, der bisher auch am Gymnasium unterrichtet, hingehen werden, „das wissen wir noch nicht. Erstmal müssen wir gucken, dass wir das hier gut zu Ende bringen“, sagt Pater Backes.

Drohendes Aus: Lehrer wollen kämpfen

Erster Schritt: ein Gespräch in der Kreisverwaltung Bitburg-Prüm am Montag mit Landrat Andreas Kruppert (CDU) und Vertretern der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier. Der Landrat war überrascht von

der Nachricht, wie er sagt. „Aber auch dankbar für die offene Kommunikation. Jetzt müssen wir alle daran arbeiten, dass wir für die Kinder die bestmögliche Lösung finden. Die brauchen jetzt eine Perspektive.“

Nur: Wie soll die aussehen? Den Niederprümer Betrieb ins Regino-Gymnasium umzusiedeln, ist nicht drin: In der Interimsschule, gebaut für die Zeit der Sanierung im Stammhaus in der Innenstadt, reicht der Platz nicht.

Am Dienstag meldet sich Andreas Ostermann, der Niederprümer Direktor. Seine Botschaft: Die Lehrer wollen kämpfen. „Wir sind absolut gewillt, eine Schule, die so gut läuft, zu erhalten. Die darf nicht untergehen.“ Der Grundgedanke: eine andere Trägerschaft auf die Beine zu stellen. „Dafür suchen wir Mitstreiter.“

Das Ziel sei, eine Zwischenlösung und -finanzierung zu finden, mit der alles vorerst weiterlaufen könne. Ob das funktionieren kann, ist ungewiss. Für Ostermann aber gilt: Die Schule dürfe nicht „von der Bildfläche verschwinden wie eine Kerze, die abgebrannt ist“. Denn das Gymnasium sei nicht nur Unterrichtsort, sondern auch „eine schulische Heimat für die Kinder. Die hängen da dran.“

INFO

Der Vinzentiner-Orden und seine Geschichte

Der katholische französische Geistliche Vinzenz von Paul (1581 bis 1660, heiliggesprochen 1737) gründete 1625 in Paris die „Congregatio Missionis“ (Missionsgemeinschaft), die sich dem Dienst an Menschen in Not widmen sollte. Die Ordensgemeinschaft, in Deutschland „Vinzentiner“ genannt, in Frankreich und Österreich „Lazaristen“, ist in Schulunterricht und Seelsorge tätig, in Krankenhäusern, Altenheimen und ähnlichen Einrichtungen. 2015 schlossen sich die österreichischen Lazaristen und deutschen Vinzentiner zur Provinz Österreich-Deutschland zusammen. Weltweit hat der Orden eigenen Angaben zufolge etwa 3100 Brüder in 95 Ländern. 1633 erfolgte die Gründung der „Barmherzigen Schwestern“ – der Gemeinschaft der Vinzentinerinnen. Ihnen gehören heute etwa 20.000 Frauen weltweit an. Sie betreuen Kinder und Jugendliche und betreiben Krankenhäuser und Altenheime.

Regino-Direktor Albrecht Petri hofft, dass zunächst „mindestens eine tragfähige Übergangslösung“ gefunden werden kann. „Da werden wir alle helfen“, sagt er. Und das gelte nicht nur für die Prümer Schulen, sondern auch für alle anderen öffentlichen Schulen im Einzugsgebiet von Niederprüm.

Derzeit werden dort elf Klassen in sechs Jahrgangsstufen unterrichtet. Die Jugendlichen in den beiden Zehner-Klassen werden nach Ende des Schuljahrs aufs Regino abgehen – oder in andere Schulen oder Ausbildungen wechseln. Aber die anderen? Der Gedanke, von Sommer 2025 an keine Fünfer-Klassen mehr einzuschulen und den Betrieb dann über mehrere Jahre auslaufen zu lassen – „das halte ich für dauerhaft keine praktikable Lösung“, sagt der Landrat.

So bleibt vieles offen. Für die Vinzentiner aber steht fest: „Wir gehen raus“,

sagt Pater Backes.

Und noch eine Auswirkung kann das drohende Ende von Niederprüm haben, nämlich auf die ohnehin aufwändige und noch nicht begonnene Sanierung des Regino-Abteigebäudes (inklusive Bau der Interimsschule und der neuen Sporthalle: mehr als 70 Millionen Euro). Sobald man wisse, sagt Kruppert, wie viele Niederprümer Schüler künftig am Regino unterrichtet werden, „müssen die Planungen nochmal unter die Lupe genommen werden. Ganz klar.“

volksfreund+

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren